

1 Und er ging nach Jericho hinein und zog hindurch. 2 Und siehe, da war ein Mann mit Namen Zachäus, der war ein Oberer der Zöllner und war reich. 3 Und er beehrte, Jesus zu sehen, wer er wäre, und konnte es nicht wegen der Menge; denn er war klein von Gestalt. 4 Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, um ihn zu sehen; denn dort sollte er durchkommen. 5 Und als Jesus an die Stelle kam, sah er auf und sprach zu ihm: Zachäus, steig eilend herunter; denn ich muss heute in deinem Haus einkehren. 6 Und er stieg eilend herunter und nahm ihn auf mit Freuden. 7 Da sie das sahen, murrten sie alle und sprachen: Bei einem Sünder ist er eingekehrt. 8 Zachäus aber trat herzu und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte von meinem Besitz gebe ich den Armen, und wenn ich jemanden betrogen habe, so gebe ich es vierfach zurück. 9 Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, denn auch er ist ein Sohn Abrahams. 10 Denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.

Herr segne uns Dein Wort! Amen

Liebe Schwestern und Brüder,
dastehen sie draußen und murren. Darüber haben wir uns letzten Sonntag schon Gedanken gemacht. Sie schauen zu, sie beobachten Jesus, aber sie bleiben draußen, sie stehen über Jesus. Sie sind Menschen vor deren innerem Gerichtshof Jesus durchfällt. Aber es gibt da an der Straße, draußen vor Zachäus Haus sicher auch andere, die Neugierigen, die Fragenden. Auch sicher wohlmeinende Leute. Aber sie alle stehen draußen. Man kann es mit Gott zu tun haben und doch draußen bleiben. Und die Jünger? Sie sind drinnen bei Jesus. Hier wird es nicht erwähnt, doch in ähnlicher Situation im Haus des Levi ,da merkten die Jünger, dass sie manchmal auch dazwischenstehen. Sollen sie drinnen bei Jesus bleiben, dort wo er ist, oder ist es ihnen eher etwas peinlich, dass ihr Herr sich mit so seltsamen Leuten wie Zachäus zusammentut. Wo stehen Sie selbst denn in dieser Geschichte? Auch eher draußen? Oder mitten drin unter den Zöllnern und Sündern, wie es die Bibel nennt? Ist es nicht seltsam, dass unser Herr so gerne mit solch hoffnungslosen Leuten zusammen ist, mit denen Gemeinschaft hat, isst und trinkt und Gemeinde Jesu sich da oft

so schwertut? Obwohl wir alle begnadigte Sünder sind? Nun, diesmal ist Jesus bei einem wirklich kleinem Mann eingekehrt. Und haben es kleine Menschen bekanntlich nicht immer etwas schwerer in der Welt? Hohe Regale im Supermarkt oder zu Hause, große Autos, wo der Sitz nicht weit genug vor geht, oder an der Kinokasse, manchmal auch beim Kleiderkauf. Es ist schwerer als kleiner Mensch ernstgenommen zu werden, ohne Zweifel. Auch Zachäus der kleine Mann hatte seine Schwierigkeiten. Deshalb hatte er einen Weg gewählt, wo ihn alle fürchteten, ja ernst nehmen mussten. Oberzöllner war er geworden. Das lief damals im römischen Reich so, dass der Staat die Zollrechte versteigert hat. Zachäus hatte sie ersteigert und nun durfte er Zoll verlangen, letztlich nach eigenem Maß und Gutdünken. Das wäre so, als ob sie aufs Rathaus gehen um einen neuen Ausweis zu beantragen. Klare Gebühr: 28,80 Euro für Bürger und Bürgerinnen ab 24 Jahren und 22,80 Euro für Personen unter 24 Jahren. Aber unter Herrn Zachäus und dem römischen System hieße das jetzt. Neuer Ausweis: Ok, für Rom 28,80 für Zachäus 171,20€ , das macht dann ab jetzt 200,-Euro. Das tut weh und macht keinesfalls beliebt, aber durchaus reich! Ja, und er hatte gut dabei verdient, dazu kam noch der eine oder andere Trick. Zachäus hatte sein „kleiner Mann sein“ ausgeglichen durch ein „großes Geld machen“. Und er hatte die Schale seiner Seele, wenn ich es mal so sagen darf , aufgefüllt mit Geld und Gut. Ja, da war er jemand. Er, der den Namen Zachäus, also übersetzt „der Reine“ trägt, der hatte sich mit dem schmutzigen Geld eingelassen, wie würden die Juden sagen: „sich reich, aber unrein gemacht“. Wenn da nur in seinem Herzen nicht diese Sehnsucht wäre, diese Sehnsucht, die alles Geld und Gut nicht füllt und auch der Erfolg nicht. Diese Sehnsucht nach Gott! Und er kam davon nicht los, wie heißt es: Er begehrte, Jesus zu sehen! Und die die draußen stehen und murren, die können sich nur amüsieren: Der reiche Oberzöllner versucht sich durch die Reihen zu drängeln, nach vorne zu kommen. Vielleicht haben sie sich sogar einen Spaß daraus gemacht, sozusagen die Rache der „kleinen“ großen Leute. Seine Jesussehnsucht macht ihn in ihren Augen noch mehr lächerlich, und dann erst recht, als der Oberzöllner auf einen Maulbeerfeigenbaum klettert. Da klettert er wie die Buben. Die Welt, auch die fromme Welt, lacht und Zachäus ist gerade dabei, seinen letzten Rest guten Rufs zu ruinieren, aber die Sehnsucht in Zachäus ist stärker als alles Lachen. Darf ich das sagen: Wenn Sie

diese Sehnsucht nach Jesus, nach Gott, in sich tragen, dann möchte ich Ihnen Mut zur Verrücktheit machen. Geben Sie Menschen nicht die Macht, Ihre Sehnsucht nach Gott zu verhindern, weil sie sich in den Weg stellen! Ja denn ER kommt, Jesus kommt. Jesus ist sozusagen das Fenster zu Gott. ER kommt vorbei, vorbei an den späteren Murrern und Schaulustigen, an denen, die vorne stehen und er bleibt unter diesem Baum stehen. Und Jesus, der Sohn des lebendigen Gottes schaut auf zu dem kleinen Zachäus, oben in seinem Baum! Er kennt ihn, er kennt ihn schon lange, Sie kennt er übrigens auch schon lange, und spricht ihn an mit Namen: „Zachäus, steig schnell herunter, eilend, denn ich muss heute in deinem Haus einkehren.“ Wörtlich: „Zachäus, steig herab, beeile Dich, es ist zwingend notwendig, dass ich heute bei Dir bleibe! Es ist zwingend notwendig, dass der lebendige Gott in Deinem Leben einzieht, bei Dir zu Gast ist, ja vielmehr, bei Dir bleiben will. Ja, es ist so: Jesus will mit Sündern, mit Menschen, die Sehnsucht nach ihm haben, tief innen drinnen, zu tun haben, bei ihnen einkehren und bleiben. Freude zieht ein, wo ein Mensch das entdeckt. Liebe zieht ein, wo ein Mensch das entdeckt. Selten ist jemand so schnell vom Baum gerutscht, wie damals. Und es ist immer wieder zum Staunen wie die Gegenwart Jesu Menschen verändern kann. Das ist das schönste am Beruf des Pfarrers, wenn man das miterleben darf. Innerhalb ganz kurzer Zeit hat Zachäus sich verändert. Es ist einfach zu viel diese Entdeckung: ER hat mich in sein Herz geschlossen! Wie kann es sein, dass ich armer Sünder ihm wertvoll bin? Der ganze Zachäus ist voller Freude, hat eine neue Füllung seiner Lebensschale entdeckt. Und in dem Moment, wo Jesus in sein Inneres hineinströmt, da erlebt das Geld eine unglaubliche Inflation. Das ganze Sammeln, Sparen und Zusammenraffen, es wird so unwichtig. Das Geld ist nicht mehr das, was den Wert des Lebens bestimmt. Und dabei stand da kein Frommer auf, der sagte: Du musst mehr spenden! Du musst den Zehnten geben! Du musst Dich ändern, damit...! Nein kein Gesetz und kein Höllenhund haben Zachäus Herz gewonnen, sondern Jesus war es. Glauben Sie an die verwandelnde Kraft Jesu? Du bist, wie sagt Jesus ihm, Abrahams Sohn, bei Lukas gibt es übrigens extra auch in Lukas 13 die Aussage auf eine Frau als Abrahams Tochter. Ja, ich bin jetzt einer, der zu Gottes Volk gehört. Das ist die neue Wirklichkeit. Ist das auch Ihre/Deine Wirklichkeit: Ich bin Gottes Kind! Denn das macht Jesus, er hilft uns Gottes Kinder zu werden

und zu sein! Und die Frage heißt nicht mehr: Was muss ich denn tun, um das zu werden? Nein, die Frage heißt jetzt: Was passt denn zu mir, was nicht ,wenn ich doch zu ihm gehöre! Zachäus kann das viele gesammelte Geld weggeben, weil es nichts mehr wert für ihn ist! Man ist der uns weit voraus! Und hier wo der Lukastext aufhört, hier beginnt erst die wirkliche Wirkung des Evangeliums. Am nächsten Morgen, als Jesus wieder weiterzog und doch in Zachäus Herzen blieb. Als der kleine Handwerker nebenan in seinem Briefkasten einen Beutel mit Münzen fand. Zurückbekommenes Geld, das ihm half zu überleben. Als der Gemüsehändler durch den Zoll kam und die Preise plötzlich so waren, dass er auf dem Markt günstiger verkaufen konnte und doch verdiente; als die alleinerziehende Mutter oder die arme Witwe auf dem Markt plötzlich mehr einkaufen konnten als vorher, weil das Gemüse billiger war. Als der Tuchhändler einen Beutel mit Geld fand, der es ihm ermöglichte den Arzt für seine Tochter zu bezahlen. Als sich durch die Umwertung bei Zachäus plötzlich auch im Leben von Jericho etwas veränderte. Das hat das Stadtgespräch bestimmt, diese Verwandlung und ihre Folgen. Wo Jesus einzieht, da geht es nicht nur um unser Inneres, nein, wo Jesus einzieht, da werden Menschen verwandelt, da verändern sich Wertigkeiten und dann kommen auch Veränderungen der Welt zustande. Da wird das Evangelium nicht selten auch politisch! Ja, unser Gott beruft sich immer wieder hier und dort einen, der dann plötzlich verwandelt wird und der anfängt die Welt zu verwandeln. Du da gab es schon viele: Große und berühmte, aber auch ganz kleine, die keiner kannte. Heute will ER auch bei Dir einkehren, gib ihm Raum in Deinem Leben!

Amen